

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



April 2019

Nr. 710



DER WIEDER AUFERSTANDENE DOM ST. MARIEN IN FÜRSTENWALDE

JAHRESTHEMA
KIRCHEN BLEIBEN
KIRCHEN
- S.8/9 -

MONATSSPRUCH APRIL

JESUS CHRISTUS SPRICHT: SIEHE, ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS AN DER WELT ENDE. (MATTHÄUS 28,20)

Schritt für Schritt. Einfach losgehen. Auf dem Weg. Der Weg von Aschermittwochabend zum Ostermorgen. Das erste Wort ist gefallen. Nein, es heißt doch: das letzte Wort ist gefallen. Aber das klingt so endgültig. So fatal, als ob ich nichts mehr ändern könnte. Mich beschleicht Unbehagen. Ja, richtig: Das letzte Wort ist noch nicht gefallen. So war das. Das letzte Wort. Noch nicht! Hoffnung keimt auf, obwohl dieses letzte Wort auch etwas Bedrohliches in sich hat. Deshalb bleibe ich erst einmal bei dem ersten Wort. So ein erstes Wort, ein erster Satz, kann reinhauen. Manchmal sind erste Worte ausschlaggebend, wohin die gemeinsame Reise der Wörter geht. Erste Worte können einladen. „Frau Schulze, wir kriegen das schon zusammen hin.“

So begrüßte mich während der Uni-Zeit ein Prüfer. Ich musste zu einem vorbereitenden Gespräch für eine mündliche Prüfung in sein Büro. Viel wurde über ihn geredet, über seine Strenge, die meisten hatten Angst. Meinen Bammel, den ich hegte, hatte er wohl gespürt und er fand treffende Worte. „Frau Schulze, wir kriegen das schon zusammen hin.“ Ich durfte meine ganz andere, eigene Erfahrung machen. Nach den ersten Worten feierten die weiteren Worte ein kleines Fest und der Weg war geebnet für einen guten Austausch. Nun frage ich mich inmitten der Passionszeit, was war das erste Wort Jesu nach Ostern? Die letzten Worte am Kreuz sind relativ bekannt und viel vertont. Aber, wie ist es mit den ersten Worten? Ich muss selber nachschlagen. In allen Evangelien fängt Ostern zunächst mit einer Leerstelle an. Das Grab ist offen, der Verstorbene ist weg. Im Matthäusevangelium sind es die Frauen, die sich auf den Weg gemacht haben, um Jesus auch im Tod beizustehen, ihm seine letzte Würde zu geben und jetzt: Leerstelle. Verunsicherung, Verstörung macht sich breit. Der Weg zum Begreifen des Auferstandenen ist auch für die Jüngerinnen und Jünger ein langer. Es brauchte Vorbereitung und die Evangelien sprechen von Vermittlerinnen, fremd anmutende Personen, die mit ihnen auf dem Weg sind. Schritt für Schritt. Einfach Losgehen. Auf dem Weg. Der Weg von Aschermittwochabend zum Ostermorgen.

Was sind nun aber die ersten Worte Jesu? Ich schlage Matthäus 28 auf: „Seid begrüßt!“ und „Fürchtet euch nicht!“ Zwei knappe Sätze. Der erste sogar unspektakulär. Deshalb fielen sie mir wohl auch nicht gleich ein. Vermutlich hätte Jesus sonst was sagen können und es geht mehr um das WIE und die ERSCHEINUNG selbst. Christus, der Lebendige wendet sich ihnen zu, sieht sie an und begrüßt sie offen und mit einer Zusage, die reinhaut. Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst, wir kriegen das schon zusammen hin. Das heißt für mich heute: Christus wendet sich mir ganz zu. Ihm ist an meiner Osterfreude gelegen, auch wenn es ein langer,



Vikarin Elisabeth Schulze

unsicherer Weg dahin ist. Schritt für Schritt. Einfach Losgehen. Auf dem Weg. Der Weg von Aschermittwochabend zum Ostermorgen. 7 Wochen mit. Nein, es heißt doch: 7 Wochen ohne. Aber das klingt so einsam. Ich will doch in den 7 Wochen der Passionszeit etwas haben, das mit mir geht. Jemanden, der mich begleitet auf dem Weg. Fastenzeit, das kann bedeuten, 7 Wochen lang bekannte Pfade zu verlassen. Gewohnheiten zu umgehen, mich und meinen Alltag zu hinterfragen. Eine Perspektivverschiebung sozusagen. Vielleicht läuft es dann für den Moment nicht mehr so rund und vorhersehbar wie sonst und Stolpern ist auf keinem Weg ausgeschlossen. 7 Wochen mal genau hinsehen und hinhören, welche Pfa-

de noch nicht begangen wurden, den Horizont erweitern. Dann doch 7 Wochen ohne, aber mit Blick auf Ostern, auf die ersten Worte: Seid begrüßt und fürchtet euch nicht! Und vor allem: 7 Wochen mit Weggemeinschaft.

Der Weg
der Weg zum Glauben
geht entlang dem WORT
in Weggemeinschaft
mit Menschen
die leben
was
sie
glauben

(Gerhard Heilmann)

Schritt für Schritt. Einfach Losgehen. Auf dem Weg. Der Weg von Aschermittwochabend zum Ostermorgen. Das erste Wort ist also gefallen und wie ist es mit dem letzten? Was ist die Folge der ersten Worte? Ich lade Sie ein, stöbern Sie in den Evangelien. Halten Sie Augen und Ohren offen. Es kommt da ganz buchstäblich viel in Bewegung. Denn Ostern hat Folgen. Das letzte Jesuswort im Matthäusevangelium setzt die Folgen in Szene: Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Es begrüßt Sie auf dem Weg von Aschermittwoch zum Ostermorgen mit der Einladung, die ersten, die letzten Worte und das Ungesagte genau zu bedenken und zu beachten in Weggemeinschaft

Ihre Elisabeth Schulze.



7 WOCHEN OHNE...

AM 7. APRIL UM 18 UHR

Manchmal verlieren wir den Weg aus den Augen. Und doch vertrauen wir darauf, dass es einen Weg gibt. Oder vielleicht sogar mehrere? Und wir glauben, dass es ein Ziel gibt. Es lohnt sich, auf der Suche zu sein. Dieser Abendgottesdienst ist Teil der ökumenischen Fastenaktion „Mal ehrlich! 7 Wochen ohne Lügen.“

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Gelegenheit, bei einem Glas Wein oder Saft und einer Kleinigkeit zu essen den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Sonja Albrecht

AMNESTY INTERNATIONAL

Kennzeichen einer Gemeinde und ihrer Glieder ist, dass sie wach und aufmerksam sind. Kirche und entsprechend Gemeinden tragen ein Stück Weltverantwortung, nicht die einzelne Gemeinde, sondern Gemeinden in einem lebendigen, weltweitem Netzwerk. Wir in Schlachtensee versuchen das so zu leben, dass wir uns um Flüchtlinge kümmern, die hier gestrandet sind. Wir wissen aber auch, dass es neben den hilfsbedürftigen Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung Gefolterte, Gequälte und zu Unrecht Angeklagte in der weiten Welt gibt, für die wir uns einsetzen wollen. „Amnesty International“, die den meisten unter uns bekannte Menschenrechtsorganisation, macht sich regelmäßig zum Sprachrohr solcher Menschen. So stellen sie jeden Monat einen Mann oder eine Frau als „Gefangene des Monats“ vor. Dazu wird die Anschrift eines dafür Verantwortlichen im Verfolgerstaat genannt mit der Bitte, kurze, höfliche Briefe an die entsprechende Person zu schreiben. In den monatlich neuen „Briefe gegen das Vergessen“ kann man erfahren, dass solche Briefe Gehör finden und so Menschen tatsächlich gerettet werden.

Bis vor einigen Jahren haben wir uns in Schlachtensee an der Aktion beteiligt. Frau Helga Fischer, die heute in einem Pflegeheim lebt und nach wie vor in Gedanken mit uns verbunden ist, hat jahrelang die Briefaktion bei uns betreut. Wir sind wohl irgendwann ermüdet. Jetzt aber dachten Menschen aus der Gemeinde: Leute wacht wieder auf! Daraufhin hat der GKR beschlossen, die Tradition wieder aufzunehmen: am 1. Sonntag des Monats wird im Gottesdienst eine Gefangene des Monats vorgestellt und unserer Fürbitte empfohlen. Es wird ein Vorstellungsblatt ausliegen und ein Musterbrief, den man übernehmen und versenden kann. Wir wollen ein Jahr lang versuchen, auch in dieser Hinsicht wach zu bleiben und so unsere Verantwortung in der Welt wahrzunehmen.

Peter Welten

FASTENAKTION 2019

MAL EHRlich – SIEBEN WOCHEN OHNE LÜGEN
Die im März begonnene Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt. Jedes der Themen ist in sich geschlossen, die Abende können auch einzeln besucht werden.

- 4. April 19.30 Uhr, Tewsstr. 20, Apostelsaal
mit Sr. Marianne, Cornelia Trantow
Die Wahrheit suchen, Psalm 25, 4 – 7
- 7. April 18.00 Uhr Abendgottesdienst, Johanneskirche
Die Wahrheit erwarten, Johannes 14, 1 – 7,
Pfrn. Albrecht
- 11. April 19.30 Uhr, Matterhornstr. 37
Sich selbst nicht belügen, 2. Samuel 12, 1 – 7
mit Pfrn. Albrecht, Vikarin Schulze

Sie sind herzlich eingeladen, wir freuen uns über Ihr Kommen !



KENNEN SIE EIGENTLICH IHRE(N) NACHBARN?

NACHBARSCHAFTSFESTE 2019

WANN: **WO:**

- Freitag, 24. Mai Siedlung Hoiruper Straße/Spanische Allee
- Samstag, 25. Mai Von-Luck-Straße
(zw. Beskiden- u. Schopenhauerstr.)
- Sonntag, 27. Mai Dubrowplatz

Jeweils 15-18 Uhr

Wer hat Lust und Zeit uns dabei rundherum zu unterstützen?
Werden Sie Teil des Teams!

Kontakt: Nicole Herlitz, Tel.: 0172 2033439, Email: nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

OSTERMORGEN

UM 5 – UHR FRÜH...

...beginnt der Morgen am Osterfeuer in unserem Gemeindegarten. In der ausklingenden Nacht werden Texte gelesen und Osterlieder gesungen. Im Gottesdienst in der Kirche dann wird auch an die eigene Taufe erinnert.

Schon um 7.30 Uhr steht ein leckeres Osterfrühstück bereit. Alle sind eingeladen, bei Brötchen, Eiern, Kaffee, Tee und Kuchen den Ostermorgen in einer großen Gemeinschaft miteinander zu feiern, ins Gespräch zu kommen und (hoffentlich!) gemeinsam die Morgensonne zu begrüßen.

KUNST UND KAFFEE

Samstag, 13. April, 11.15 Uhr, Pergamonmuseum

Die Sonderausstellung „Kulturlandschaft Syrien. Bewahren und Archivieren in Zeiten des Krieges“ im Museum für Islamische Kunst will Erinnerung bewahren und Hoffnung stiften. Sie lädt die Besucherinnen und Besucher mit Objekten, Filmen, Fotos und interaktiven Bildschirmen auf eine virtuelle Erkundungsreise durch die Kulturlandschaft Syriens ein. Zugleich gibt sie Einblicke in die Arbeit des Syrian Heritage Archive und damit in die Praxis des Kulturerhalts. Syrien ist eine bedeutende Kulturlandschaft, grundlegende zivilisatorische Errungenschaften wie die Entstehung städtischen Lebens oder das Alphabet nahmen hier ihren Anfang. Einzigartige historische und archäologische Denkmäler zeugen von der jahrtausendealten Geschichte des Landes. Die altorientalischen Hochkulturen, die griechische und römische Antike sowie die byzantinisch-christliche und islamische Zeit haben überall im Land ihre Spuren hinterlassen. Zugleich qualifizierte die geografische Lage zwischen Mittelmeer, anatolisch-iranischem Hochland und Persischem Golf die Großregion als Drehscheibe für den Fernhandel.

Spätestens seit 2011 tobt dort mit wechselnden Beteiligten



Fronten ein zerstörerischer Krieg. Menschen sind Opfer, müssen fliehen, Kulturgüter gehen verloren. Die Flüchtlingswelle ist längst hier angekommen.

Im Fokus der Ausstellung stehen

die Altstädte von Damaskus und Aleppo, die Oasenstadt Palmyra, Raqqa und die so genannten Toten Städte. Diese Orte sind durch die ausgebrochenen Kriegshandlungen in ganz unterschiedlicher Weise betroffen. Nicht nur die dort lebenden Menschen wurden in eine Katastrophe gestürzt. Auch die materiellen Kulturschätze und immateriellen kulturellen Ausdrucksformen sind zerstört, stark gefährdet oder unwiederbringlich verloren. Vorher weitgehend intakte Altstädte wie jene von Aleppo und Bosra, ebenso wie die antike Oasenstadt Palmyra, sind stark betroffen

Wir haben eine Führung durch das Islamische Museum gebucht mit Schwerpunkt auf diesem Syrienprojekt. Mit der S1 fahren wir ab Schlachtensee 10.08 Uhr, ab Mexikoplatz 10.10 Uhr bis Friedrichstraße, von dort mit der Straßenbahn bis Kupfergraben.

Voranmeldung bitte bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

Peter Welten

KIRCHE FÜR EINSTEIGER

WARUM HÄNGT IN KIRCHEN EIN KREUZ?

Wir sind mitten in der Passionszeit, jener Zeit des Kirchenjahres, die eng mit dem Symbol des Kreuzes verbunden ist. Zu Jesu Zeiten hatte das Kreuz allerdings noch nichts mit den Christen zu tun. Das Kreuz ist eines der ältesten und zugleich wichtigsten Symbole der Menschheit. In der Steinzeit galt es als eine Art „Weltformel“ und bei den alten Ägyptern als Symbol für Unsterblichkeit. Seine größte Verbreitung erfuhr dieses Symbol jedoch durch die Kreuzigung, die übliche Hinrichtungsmethode im Römischen Reich. „Was kann man von einer Religion erwarten, deren Symbol ein Folterinstrument ist?“, sprayte jemand Mitte der 1980er Jahre als Graffito auf eine Kirche. Solange im Römischen Reich Aufrührer gekreuzigt wurden, verwendeten die Christen das Kreuz nicht als Symbol. Erst als diese Folterstrafe abgeschafft war, begannen sie, Kreuze in Kirchen anzubringen. Für uns Christen steht das Kreuz nicht nur für Leid, sondern auch für das Leben. Wir glauben: Jesus, der Karfreitag gekreuzigt wird, wird Ostern auferweckt und überwindet somit den Tod und hat uns von unseren Sünden befreit. Ein Kreuz verbindet Vertikale und Horizontale. Durch die beiden Balken sind Himmel und Erde verbunden. Somit verkörpert das Kreuz zum einen den Opfertod von Jesus (Vertikale), zum anderen die Verbundenheit des Menschen mit der Erde und seinen Mitmenschen (Horizontale). Vertikale und Horizontale stehen auch für die beiden Seiten der Schöpfung: Himmel und Erde, Geist und Materie, Seele und Leib. Die Verbindung des Irdischen mit dem Göttlichen soll dem Menschen die Kraft geben, Gewalt für falsch zu halten und die Osterbotschaft zu erkennen: Jesus überwindet Bosheit, Hass und Sünde. Jesus starb für die Sünder und versöhnt somit Gott und Mensch. Daran sollten ursprünglich auch die viel diskutierten Kruzifixe in bayerischen Amtsstuben oder Schulen erinnern. In unserer heutigen multikulturellen Gesellschaft und oftmals religionsfernen Zeit kann jedoch ein Kreuz an einer Kette schon ein Ärgernis sein. So wurde einer Berliner Lehrerin verboten, sichtbar eine Kette mit Kreuz zu tragen. Begründet wurde dies mit dem Berliner Neutralitätsgesetz, das Lehrern und Beamten untersagt, im Dienst offen religiöse Symbole oder Kleidungsstücke zu zeigen, ganz egal welcher Religion. Bei dieser Argumentation wird allerdings das Symbol allein als Markierung des jeweiligen religiösen Territoriums und als Abgrenzung von allem Fremden gewertet, genährt von der Furcht vor kultureller Überfremdung. Das Kreuz ist eines der einfachsten Zeichen, besteht es doch nur aus zwei Strichen, aber es ist in meinen Augen voller Bedeutung. Das Kreuz in der Kirche erinnert uns daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist und später wieder auferstanden ist. Es ist ein Zeichen der Einheit, der Versöhnung und des Friedens, steht für Werte, die unserem öffentlichen Leben Orientierung geben und für Nächstenliebe. Es fordert uns auf, Anteil an den Bedürfnissen unseres Nächsten zu nehmen, egal woher er kommt und wer er ist, damit Verleumdungen, Bedrohungen, Folter und Terror nicht das letzte Wort behalten.

Beatrix von Foerster

STOLPERSTEIN FÜR OTTO JANSSEN

Am Montag, den 29. April wird vor dem Haus Ilsensteinweg 11 um 16 Uhr ein Stolperstein für Otto Janssen verlegt.

Otto Janssen war ein linker Gewerkschafter, der auch nach der Machtübernahme der Nazis aktiv blieb und an Widerstandaktionen gegen sie beteiligt war. Er wurde 1937 verhaftet und zu langjährige Gefängnisstrafe verurteilt, die er im Zuchthaus Brandenburg verbüßte. Danach wurde er in „Schutzhaft“ genommen und in das KZ Buchenwald verschleppt, wo er 1944 umkam.

Kollegen der Eisenbahnergewerkschaft EVG haben sein Leben recherchiert und auch die Stolpersteinverlegung initiiert. Die Gemeinde ist zu dieser Stolpersteinverlegung herzlich eingeladen.

*Dirk Jordan
AG Spurensuche*

J.E. – EIN ANGEBOT FÜR JUNGE ERWACHSENE

Ihr seid jung und erwachsen? Dann seid ihr alle ganz herzlich eingeladen, unserer Diskussionsrunde beizutreten, die wir jeden 2. Freitag im Gemeindehaus veranstalten. Meist essen wir zusammen und tauchen dann direkt in die richtig spannenden Themen ein. Die Themen, die uns helfen, noch tiefer über unseren Glauben nachzudenken. Es wird nie langweilig und ist eine tolle Chance, andere junge Leute zwischen 18 und etwa 23 Jahren kennenzulernen. Bisher haben wir versucht zu definieren, was es bedeutet, Mensch zu sein. Und warum es so schwierig ist, genau auf diese Frage eine Antwort zu finden. An einem anderen Abend haben wir über Angst gesprochen und uns gefragt, ob es richtig ist, Gott zu fürchten und warum wir diese Gefühle gegenüber der Kirche haben.

Wenn du gerne dabei sein möchtest, schick mir bitte eine E-Mail oder ruf mich an. Wir treffen uns am 12.4., 26.4., 10.5., 24.5., jeweils um 19.30 Uhr. (Tel.: 01777367204, E-Mail: philip.miti.12@aberdeen.ac.uk). Ich freue mich auf euch!

Euer Philip Miti

GEMEINDEAUSFLUG AM SAMSTAG, 15. JUNI

Der diesjährige Ausflug soll uns mit zwei Kirchen in der Nähe Berlins bekannt machen. Wir wollen die Zeestower Autobahnkirche ansehen, die Ulrich Hansbuer im Nachrichtenblatt für März vorgestellt hat, sowie die Altstadt von Nauen und seine mittelalterliche Kirche St. Jacobi.

Nähere Einzelheiten werden im Nachrichtenblatt für Mai bekannt gegeben.

Gisela Krehnke



Sie sind herzlich eingeladen!

Am Samstag, dem
6. April 2019
veranstalten wir einen

Baby- und Kindertrödel

von 10-13 Uhr
in der Matterhornstrasse 37/39
Gemeindehaus der
ev. Kirchengemeinde Schlachtensee

Zur Stärkung erwarten Sie Kaffee, Tee und
hausgebackener Kuchen.
Der Erlös kommt dem Kindergarten in Phepene in
Südafrika zugute.

Wenn Sie Ihre gebrauchten Kindersachen **anbieten**
möchten, bitten wir um Anmeldung bei
Josephine von Weyhe,
josephine.veyhe@googlemail.com

Kostenbeitrag € 10.- & Kuchenspende
oder € 5.- zusätzlich



tdh AUF DEM FEHRBELLINER PLATZ EIN BERICHT VON TERRE DES HOMMES-AKTIVITÄTEN

Samstag ist Flohmarkt am Fehrbelliner Platz! Jutta Schmidt und ich versuchen, hier ein bisschen Zusatzumsatz für unsere terre des hommes-Gruppe zu generieren. Das heißt erst einmal, das Auto bis unters Dach voll zu laden mit einer möglichst attraktiven Auswahl aus der Vielzahl unserer Spenden. Dann: 6 Uhr aufstehen, 7 Uhr losfahren, 8 Uhr am Markt aufbauen. Wir haben zwei Tische zur Verfügung. Kaum ist der Aufbau geschafft, da nahen schon die ersten Kunden, zumeist Händler, die Ausschau halten nach Schnäppchen fürs eigene Geschäft. Ab 10 Uhr kommt dann das normale Publikum. Alle gucken nach Allem. Fast immer gibt es nette Gespräche und manchmal besonders angenehme Begegnungen, wie die mit einem sehr jungen Mädchen, das sich für unsere alte, klapperige Reiseschreibmaschine interessierte. Auf die Frage, ob sie damit etwa schreiben wolle, erzählte sie, sie habe eine Band für tonale Musik, für die brauche sie die Schreibmaschine als Rythmusgeber! Oder zwei offenbar gutsituierte Herren, die sich mit Jutta Schmidt sehr kenntnisreich über Silberputzmittel austauschten und nebenbei mal hier, mal da schauten. Dabei begeisterte sich einer für einen uralten Schneebesen, einer mit Kurbel, wie er ihn noch aus seiner Kindheit kannte. Über diesen Anlass kamen wir auf den Wert von Erinnerungen und Emotionen zu sprechen. Oder das ganz junge Pärchen, das in unserer Wühlkiste nach lauter kleinen Deckchen und Tücherchen suchte. Sie erzählten, dass eine Freundin heiratet und als Hochzeitsgeschenk wollen sie ihr eine große Tafeldecke aus lauter kleinen Spitzendeckchen arbeiten. Wir haben einige schöne gefunden und haben selber noch eine tolle Idee mitnehmen können.

Gegen 16 Uhr ist der Abbau und Abtransport beendet und der Rücken freut sich auf ein heißes Bad!

Ute de Camp

DER WOLGGRADER KNABENCHOR ZU BESUCH IN BERLIN VOM 27. APRIL - 6. MAI



Der Wolgograder Knabenchor bei seinem Besuch 2016

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf und der russischen Stadt Wolgograd kam der Wolgograder Knabenchor bisher achtmal zu uns, zuletzt 2016.

Es ist schon Tradition, dass der Chor in der Nikolasseer Kirche den Gottesdienst (am 28. April um 10 Uhr) musikalisch begleitet und ein Konzert in der Johannes-Tews-Grundschule gibt. Am Donnerstag, den 2. Mai, trifft sich der Knabenchor mit dem Schlachtenseer Kinderchor zu einer Probe. Um 17 Uhr beginnt dann das Konzert in der Johanneskirche mit einem gemeinsamen Teil, dem sich das russische Programm anschließt. Am Freitag, den 3. Mai, ist der Knabenchor zu Gast beim Staats- und Domchor zu Berlin und hospitiert bei einer Probestunde mit anschließendem gemeinsamen Abendessen. In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, die durch die Stalingrad-Madonna von Kurt Reuber mit der russischen Stadt Wolgograd besonders verbunden ist, singt der Knabenchor am Sonntag, den 5. Mai, um 10 Uhr im Gottesdienst und gibt anschließend ein kurzes Konzert. Für Pfarrerin Kathrin Oxen ist es „ein lebendiger Ausdruck unserer Verbundenheit und des Engagements für Frieden und Versöhnung.“ Am Vortag, dem 4. Mai, ist der Chor um 17 Uhr mit einem Konzert in der Güterfelder Dorfkirche zu erleben.

Aber die Knaben müssen nicht nur singen, ein Familientag, Reichstagsbesichtigung, Stadtbummel, Opernbesuch, Orgelführung und ein bisschen freie Zeit gehören auch zum Programm.

Den Aufenthalt plant und organisiert der Arbeitskreis Partnerschaft Wolgograd, finanziell unterstützt vom Bezirk Steglitz-Zehlendorf und vom Ev. Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf. Viele HelferInnen tragen tatkräftig auf unterschiedlichste Weise dazu bei, dass die jungen Gäste einen erlebnisreichen Aufenthalt in Berlin haben.

Wer sich helfend beteiligen möchte oder Näheres über den Chor und die Möglichkeiten, mit den Kindern und jungen Leuten zusammen zu treffen, erfahren will, kann sich gern bei mir melden (Tel. 030 803 15 38, mail: gukkrehnke@posteo.de).

Gisela Krehnke

ALLES GUTE, ULRIKE!

Im Oktober 2007 las ich im Gemeindeblatt, dass in unserer Gemeinde eine Bläsergruppe für Anfänger unter Leitung von Frau Ulrike Greiwe gegründet werden sollte. Man durfte verschiedene Blechblasinstrumente ausprobieren und sich dann für ein passendes entscheiden. Da ich schon immer gern ein Blechblasinstrument erlernen wollte, aber nicht so recht wusste, was ich allein damit machen würde, kam diese Ankündigung wie gerufen für mich.

So fand sich eine muntere Mischung aus 8-9 jährigen Kindern, 70jährigen Rentnern und Damen und Herren mittleren Alters zusammen. Wir lernten gemeinsam eine Stunde pro Woche unsere Instrumente kennen und Schritt für Schritt die verschiedenen Töne und ihre dazugehörigen Plätze finden. Dazu erhielten die meisten von uns bei Frau Greiwe Einzelunterricht. Inzwischen besteht unsere Gruppe seit zwölf Jahren! Zusammen mit ihr haben wir so Einiges erlebt. Wir haben in Gottesdiensten gespielt, bei Laternenfesten, Gemeindefesten, Fête de la musique usw. Frau Greiwe hat uns immer musikalisch perfekt betreut, hat ganze Sätze umgeschrieben oder neu komponiert, wenn es notwendig war. Kurz, sie hat neben ihrer anderen Arbeit extrem viel Zeit für unsere Gruppe aufgewendet. Manchmal kam noch nachts um 2 Uhr eine Mail von ihr zur Vorbereitung eines Auftritts. Ohne ihre intensive Arbeit mit uns wären wir absolut verloren gewesen.

Darum ist es auch sehr traurig für uns, dass sie uns nun im April verlassen wird. Sie studiert noch einmal in Leipzig und wir hoffen für sie, dass sie dort einen guten Ort für ihr Können finden wird. An ihrem Beispiel haben wir gesehen, wie schwer es Musiker haben, einigermaßen von ihrer Kunst leben zu können. Wir sind zutiefst dankbar, dass sie uns so weit gefördert hat, und wissen sehr zu schätzen, welche Geduld und Kraft sie für ihren oftmals etwas störrischen Posaunenchor aufgebracht hat.

Für ihren musikalischen weiteren Lebensweg wünschen wir ihr viel Erfolg, Glück und Zufriedenheit.

Danke, liebe Ulrike!!

Irmgard Gregor



MUSIK

KIRCHEN

DUOKONZERT CONTRA P

SAMSTAG, 27. APRIL, 18 UHR

Das Duo Contra P verbindet den Flötisten Ulrich Roloff und den Bass- und Subkontrabassflötisten Hiko Iizuka zu einer besonders extravagan- ten Klangfarbenmischung. Der eine ist durch spektakuläre



Photo: Roloff

Bearbeitungen insbesondere Bach'scher Werke hervorgetreten, der andere ist Gründungsmitglied des weltbekannten Ensembles der 14 Berliner Flötisten. Der Name des Duos Contra P steht dabei einerseits für Kontrapunkt, andererseits wendet er sich aber auch gegen jegliche Form von Purismus! In dem Konzert in der Johanneskirche stellen die beiden Flötisten die stilistisch so vielseitige und effektvolle Musik des Bach-Vaters Johann Sebastian und der Bach-Söhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel gegenüber.

OSTERN MIT DEM COLLEGIUM VOCALE:

BACH UND MOZART, 21. APRIL IM BERLINER DOM

Das Osteroratorium von Bach und Mozarts Krönungsmesse stehen auf dem diesjährigen Programm des Collegium Vocale Berlin für das traditionelle Konzert am Ostersonntag im Berliner Dom.

Das „kleine“ Oratorium Bachs – es hat ungefähr die Länge seiner großen Kirchenkantaten – ist ein musikalisches Drama um die Episode, als Petrus und Johannes zum Grab eilen und es leer finden. Mit dem triumphierenden Schlusschor „Preis und Dank bleibe, Herr, Dein Lobgesang“ wird die Auferstehung Jesu gefeiert. Auch Mozarts Messe in C-Dur (KV 317), 1779 komponiert, wurde vermutlich für die Gestaltung eines Ostergottesdienstes geschaffen. Schon bald wurde das Werk die Musik der Wahl für Gottesdienste aus Anlass von Kaiser- und Königskrönungen; daher ihre Bezeichnung als „Krönungsmesse“. Wir führen beide Werke am 21. April um 20 Uhr im Berliner Dom auf. Gemeinsam mit dem Collegium Vocale singen und spielen die Berlin Sinfonietta, Stephanie Petitlaurent (Sopran), Franziska Markowitsch (Alt), Christian Mücke (Tenor) und Jonathan de al Paz Zaens (Bass).

Karten von 7 bis 27 Euro erhalten Sie über die telefonische Kartenbestellung (0157/82461884), per E-Mail an kartenverkauf@chor-berlin-schlachtensee.de, an der Konzertkasse des Berliner Doms und an der Abendkasse.

Wir hoffen, Sie bei unserem Osterkonzert begrüßen zu können!

Ihr Collegium Vocale Berlin

- IN SICH ÄNDERNDEN ZEITEN

DER WIEDER AUFERSTANDENE DOM

ST. MARIEN IN FÜRSTENWALDE

Ein unbescheidenes Statement vorneweg: Für mich ist der St. Marien-Dom in Fürstenwalde (Spree) der in seiner Gesamtheit überzeugendste Kirchenbau in unserer Landeskirche.

Seine Baugeschichte reicht bis in das 13. Jahrhundert zurück. Aus dieser Zeit stammt die „Alte Sakristei“, die einige Stufen unterhalb des Niveaus des Hauptschiffs südlich an dieses angrenzt. Hier werden jeden Morgen im kleinen Kreis Morgenandachten vor dem mittelalterlichen Altar einer Dorfkirche gefeiert, der hier verwahrt wird, und der Raum ist als Gruppenraum nutzbar.

Die äußere Kubatur des Doms stammt von der etwa 1470 vollendeten spätgotischen Hallenkirche. Sie wurde als Bischofskirche („Dom“!) des Bistums Lebus gebaut, der Erzählung nach hatten Hussiten um das Jahr 1446 herum den Vorgängerbau verwüstet. Weitere Verwüstungen prägten die Geschichte des Doms – im 18. Jahrhundert durch Blitzschlag - und im 20. Jahrhundert am Ende des Zweiten Weltkriegs durch Kämpfe. Der Dom brannte ab und das Hauptdach stürzte ein.

15 Jahre stand er als Ruine, bis Ende der 1950er Jahre mit Hilfe der badischen Partnerkirche ein neues Dach errichtet wurde. Dann folgten fast weitere dreißig Jahre als Baustelle, weil der Innenausbau wegen fehlender Finanzen nicht voranging. Im Nachhinein ist das ein Glücksfall – denn so wurde nicht wieder ein überdimensionierter Gottesdienstraum geschaffen. Sondern Mitte der 1980er Jahre entschied der Gemeindegemeinderat unter Leitung des damaligen Superintendenten Günter Kuhn, nur den vorderen Teil des Domes als Gottesdienstraum wiederaufzubauen. Dafür sollte im hinteren Teil des Kirchenraums ein gläsernes Gemeindezentrum als eigenständiger, dreigeschossiger Bau errichtet werden. Um dieses Projekt zu realisieren, wurde ein eigener Baubetrieb als „Dombauhütte“ gegründet. Die inzwischen in der Nähe errichtete „Domnotkirche“ sollte dafür aufgegeben werden. Erfreulicherweise fand sich die Ev.-freikirchliche Gemeinde als Nachnutzer.

Durch die Wende 1989/90 erhielt das Vorhaben dann entscheidenden Rückenwind, der die Realisierung bis 1995 ermöglichte – auch wenn es in den manchmal chaotischen Nachwendejahren noch einige bauliche und finanzielle Abenteuer zu bestehen galt.

Entstanden ist nun ein Gesamtkunstwerk, das von der Geschichte erzählt und gleichzeitig ein vielfältiges Gemeindeleben ermöglicht und Raum für wichtige städtische Veranstaltungen bietet: Der offene Kirchoraum ohne neue Einwölbung ist geprägt durch historische Zeugnisse von den alten Bischofsepitaphen bis hin zu den Säulenstümp-

BLEIBEN KIRCHEN

GOTTESHÄUSER FÜR DIE ZUKUNFT ERHALTEN UND BEWAHREN -



Westseite des Doms

fen der abgebrannten Kirche. Im Schiff selbst und auf der Empore auf einer „Stufe“ des eingebauten Gemeindezentrums finden über 500 Menschen Platz. Der Kirchraum ist im Winter auf 8-10 Grad temperiert, kann aber für große Veranstaltungen auf 17-18 Grad geheizt werden.

Am Heiligen Abend wird er erweitert durch den durch Glaswand und -türen abgetrennten, aber zuschaltbaren Kirchsaal im Erdgeschoss des Gemeindezentrums. Hier finden gut 150 Menschen Platz, z.B. bei den Gottesdiensten in den Wintermonaten. Dieser Saal ist auch gut nutzbar für größere Veranstaltungen und Feiern der Kirchengemeinde und anderer Institutionen.

Im ersten Geschoss des Gemeindezentrums befinden sich zwei Gemeinderäume für größere Kreise, und im zweiten das Reich der Kirchenmusik mit Probensaal und „Ausgang“ auf die zweite Empore, von der aus die Kantorei singt. Hier ist ebenfalls der Spieltisch der Orgel, die zum größten Teil auf der Decke des Gemeindezentrums steht.

Kinder- und Jugendräume befinden sich im historischen Nordanbau des Doms, Küche und Teeküchen in allen Etagen, und Gemeinde—und Pfarrbüro im Südanbau. Von dem gut 60 m hohen Turm ertönen die Glocken und in der Adventszeit die Bläser.

„Der in seiner Gesamtheit überzeugendste Kirchenbau in unserer Landeskirche“ – in seinem Eingangsbereich wird die Bau-, Zerstörungs- und Wiederaufbaugeschichte des Bauwerks in einer kleinen Ausstellung dargestellt. Kunst

und Fragmente in der Kirche erzählen davon. Und gleichzeitig wird die Lebendigkeit des Glaubens für Besuchende sichtbar, wenn sie in einem gläsernen Gang um die Gemeinderäume herumgehen und das Leben dort wahrnehmen können. Ein ehrenamtlicher Willkommensdienst ist für die ca. 25.000 Besuchenden im Jahr ansprechbar.

Inzwischen ist der Dom wieder Wahrzeichen der Stadt. Der Mut, viele Funktionen in einem Gebäude zusammenzubringen, hat sich bewährt. Dazu waren visionäre Kraft, Gespür für den Kairos und Beharrlichkeit und Chuzpe bei der Umsetzung nötig. Die Betriebskosten kann die Gemeinde heute aufbringen, allerdings „natürlich“ nicht die

landeskirchlich geforderte jährliche Substanzerhaltungsrücklage. Dafür haben wir die Erfahrung gemacht, dass sich bei nachvollziehbaren Anliegen Finanzen finden, zum Beispiel vor einigen Jahren etwa 80.000 € für die Erneuerung der akustischen Ausstattung vor allem durch Spenden.

So sind die Christ*innen der Stadt zuversichtlich, dass der St. Marien-Dom wie in den vergangenen Jahrhunderten auch zukünftig ein Mittelpunkt für das Leben in Kirche und Stadt sein wird.

*Frank Schürer-Behrmann
Superintendent des Kirchenkreises Oderland-Spree*

SIE HABEN EINEN GRÜNEN DAUMEN?

Wir suchen dringend Unterstützung zur Pflege der Beete rund um die Kirche - Unkraut jäten, Düngen, Wässern (Zeitaufwand: ungefähr 1-2 Stunden pro Woche). Bitte melden Sie sich bei Karin Trageheim, Tel. 36 44 75 80, Mail MichaelSchirmann@web.de!

ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz

diskret – unabhängig – erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

WOHNUNGS AUFLÖSUNGEN
KELLER-BODEN AUCH ANKAUF

Möbe, Porzellan, Nippes, Bücher, Spielzeug, Figuren, Bilder und Trödel. U. V. M

Tel. 030 20673951, 0160 2009028
sabine.schmitz4@gmx.de

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

BAUHOFF

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

BRKD NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Wüstenrot Immobilien

Ausgezeichnete Beratung. Hohes Kundenvertrauen.
Verkaufen Sie Ihre Immobilie mit Wüstenrot Immobilien.

Ihr Ansprechpartner:
Steffen Horn
info@wi-berlin.de | Telefon 030 8245164

SEHR HOHES KUNDEN-VERTRAUEN 2018
Wüstenrot Immobilien GmbH
Wirtschafts Woche

wüstenrot
Wünsche werden Wirklichkeit.

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE KOSTENLOS!

ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72



Exklusiv-Ferienwohnung Goting/Föhr: ehlers.berlin@online.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmén

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

Möchten Sie hier eine Anzeige schalten?

Dann melden Sie sich bitte bei Frau Schwarz im Gemeindebüro.

Tel. 80 90 22 50

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de

BUCH HANSEN

Altwaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de



Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Zusätzliche Pflegekraft
für alte Dame auf 450.- Euro-Basis gesucht.

Mit freundlichen Grüßen,
Rauthgundis Wittig

Tel.: 0174 - 3840549

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Eltern-Kind-Gruppe donnerstags Frau Westermann, wessim@web.de	Gemeindezentrum 16.00-18.00 Uhr
Kinderkirche 18. April	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche Samstag, 6. April, 10-12 Uhr „Freut Euch, der König kommt auf einem Esel!“	10-12 Uhr
Kids on board dienstags mit Heike Tippelt	Gemeindehaus 16.30 - 17.30 Uhr
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags Chor (9-12 Jahre): donnerstags Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr
Gitarrenkurse montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
Junge Gemeinde donnerstags 1. und 3. in Schlachtensee 2. und 4. in Wannsee	Gemeindezentrum 18.00 - 21.00 Uhr
Junge Erwachsene 12. und 26. April Philip Miti, Tel. 00491777367204	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Biblich-Theologischer Gesprächskreis Mittwoch, 17. April mit Pfr. Michael Juschka	Hubertuscampus 16.00 - 17.15 Uhr
Predigtvorgespräch mit Pfr. Juschka Mittwoch, 24. April	Gemeindezentrum 18.00 Uhr
Gesprächskreis für Theologie und Glaubensfragen mit Pfrn. Albrecht Mittwoch, 24. April, Teilnahme an 7 Wochen ohne	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Frauengruppe Montag, 29. April, Kinoabend	19.30 Uhr
Frauengruppe Blickwechsel Dienstag 30. April, Kinoabend im Gemeindehaus	Gemeindezentrum
Besuchsdienstkreis Mittwoch, 24. April	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst Montag, 29. April	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
terre des hommes mittwochs Basar-Café Freitag, 12. April	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 17. April	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Volkstanzgruppe Donnerstag, 11. und 25. April	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00
Erzählcafé Freitag 26. April	Gemeindezentrum 15.30 -17.00 Uhr

Konzertchor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
Johanneskantorei dienstags, Igor Schestajew, s.S. 12	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Blechbläserensemble Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
Posaunenchor dienstags Ulrike Greiwe, Tel. 0341/49576969, info@gulpos.de	Gemeindezentrum 18.30 - 19.30 Uhr

MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 7. April spielt der Posaunenchor

Palmsonntag, 14. April singt die Johanneskantorei
Auszüge aus dem Requiem von Gabriel Fauré und
ausgewählte Choräle zur Passionszeit

Ostersonntag spielt Andreas Uhle, Trompete

Ostermontag spielt das Blechbläserensemble

KONZERTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 27. April, 18 Uhr

DUOKONZERT CONTRA P

Ulrich Roloff: Flöte/Altflöte
Hiko Iizuka: Bassflöte/Altflöte/Flöte

BACH

Vater & Söhne: Johann Sebastian,
Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann
Eintritt frei, Spenden erbeten

Donnerstag, 3. Mai, 17 Uhr

Der Wolgograder Knabenchor

singt russische geistliche und
weltliche Werke und Volkslieder
Eintritt frei, Spenden erbeten

KONZERTE IM BERLINER DOM

Ostersonntag, 21. April 20 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart

KRÖNUNGSMESSE

Johann Sebastian Bach

OSTERORATORIUM

Solisten und Collegium Vocale Berlin
Berlin Sinfonietta
Leitung: Stefan Rau
Eintritt: 7 – 27 €

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, montags 12.45 bis 14.00 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Judika Sonntag, 7. April Familienkirche	10.30 Uhr Pfr. Juschka mit Team
Abendgottesdienst 7-Wochen-ohne	18.00 Uhr Pfrn. Albrecht
Taizé-Andacht Freitag, 12. April	18.30 Uhr Team
Palmsonntag 14. April mit Johanneskantorei und Kirchencafé	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Gründonnerstag 18. April mit Tischabendmahl	19.00 Uhr Pfrn. Albrecht
Karfreitag 19. April	10.30 Uhr Pfr. Juschka
Osterfest , 21. April Ostermorgen	5.00 Uhr Pfr. Juschka + Team
Gottesdienst mit Trompetenmusik und Kindergottesdienst	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Ostermontag 22. April mit dem Bläserensemble	10.30 Uhr Pfr. i.R. Wittkopf
Quasimodogeniti Sonntag, 28. April	10.30 Uhr Pfr. Juschka
Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation Freitag, 3. Mai	19.30 Uhr Vikarin Schulze
Konfirmation Samstag, 4. Mai	11.00 Uhr Vikarin Schulze
Misericordias Domini Sonntag, 5. Mai, Konfirmation	11.00 Uhr Vikarin Schulze

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS
JEDEN SONNTAG 10 UHR

7.4. - Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Weiß

14.4. Pfr. Bolle 21.4. Pfr. Weiß

19.4. Karfreitag, Pfr. Weiß 28.4. Prädikantin v.Negenborn

WIR DENKEN AN:

TAUFE: Carl von R.

BESTATTUNGEN:

Jutta E.	71 Jahre
Jürgen J.	88 Jahre
Gudrun D.	84 Jahre
Dietrich G.	86 Jahre
Margot M.	92 Jahre

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Elisabeth Schulze, Sophie v.Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 28. April, Redaktionsschluss: 5. April

KONTAKTE

Gemeindegemeinderat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Marina Utz

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerinnen Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer dienstags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Michael Juschka

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)
Tel.: 033203/82618 oder über die Küsterei,
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

Vikarin Elisabeth Schulze

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)
Tel.: 0157 757 45 967 oder über die Küsterei
E-Mail: elisabeth.schulze@gemeinde-schlachtensee.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin Luise Kuhnt

Tel. 0174 3864381
luise.kuhnt@gemeinde-schlachtensee.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 01722033439,
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Kirchwart Michael Murawski

Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
kommissarische Leitung Frau Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax
8 05 82 722, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-
West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender
foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10